



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Der Müssiggänger wird Christlich ermahnt die edle Zeit mehrers zu beobachten/ und solche zu seiner Seelen-Heyl anzuwenden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Schluss.

Andächtige Christen / zu dem Schluss sollen seyn meine Wort / so von dem H. Dorotheo an seine Religiosen ergangen: aurum & argentum si perdidit homo, poterit tantumdem invenire, & reponere, si verò tempus amiserit, nequaquam illud invenire aut acquirere poterit; sanè futurum est omnibus, ut horam hujusce temporis quæramus, desideremusque, nec eam habere vel ullis precibus impetrare possimus: Verliert der Mensch Silber und Gold / so kan er solches wieder umb finden / oder durch andere Mittel erwerben: verliert er abermal die edle Zeit / ist solche Zeit ewig verlohren / weist sich auch kein Mittel nur einen Augenwinker wieder zu ruffen. Der gottselige F. Egidius einer auß den ersten Jüngern des H. Vatters Francisci einsmahls seiner gewöhnlichen Andacht in der Eil abwartend hat gesehen / wie ein Edelmann seine in dem Weingarten / so nechst an das Closter angestossen / habende Tagelöhner besuchte / aber alle nit in der Arbeit / sondern in dem Müßiggang mit einander schwägend gefunden: was macht ihr / ihr Tagelöhner? sagt der Edelmann: fate, fate, non ciarlate: arbeitet / wann ihr wolt belohnet werden / und schwäget nit / der Tag ist ohne das kurz / und verliert sich bald: diß den Tagelöhnern ertheilte Lehr gieng dem gottseligen Egidio zu Herzen / daß er auß tragendem Seelen-Eyfer in seinem Closter mit heller Stimmi ruffend herum gelauffen / fate, fate, non ciarlate: O liebste Brüder / arbeitet / und laßt uns die Zeit wol anwenden / nicht in Schwägen und Müßiggang / dann sie ist klein und flüchtig.

Nam. XVI.
S. Dorotheus.

Der Römische weise Senat in der Statt Rom / hat lassen auffrichten zween schöne Tempel / der eine war benamset Templum Honoris, die Kirch der Ehren / der andere Templum Laboris, die Kirch der Mühe und Arbeit / der Tugend / und des Wohlverhaltens / aber beyde Tempel waren so geordnet / daß zu dem Tempel Honoris kein andere Thür hinein gieng / als die vom Tempel Laboris. durch diese mußte nothwendig hindurch gehen / wer zu der andern kommen wolte / daher kömmt das gemeine Sprichwort: per labores ad honores: durch Müh und Arbeit / durch Tugend und Wohlverhalten / durch Buß und Penitenz gelangt man zu Ehren / zur himmlischen Cron und ewigen Freuden.

Andächtige in Christo anwesende Zuhörer / tragt ihr Begierden nach Ehren / nach himmlischen Freuden / nach dem ewigen und beständigen Leben / fate, fate, non ciarlate, so liebet die Arbeit / meidet den Müßiggang / gebt den Sünden und Lastern nicht die edle Zeit / so klein und kurz ist / wir leben nicht mehr mit Adamo 930. Jahr / mit Seth 912. mit Jared 962. keiner erreicht Nestores annos, und Mathusalamia Sæcla, von keinem wird mehr gelesen / was geschrieben ist worden von dem König Argantonc.

Terdenos decies emensus belliger annos.

Wer kan ihm versprechen die Jahr Terentia, Clodia, Valerii, Corvini, Syllius 1.5.

N n 4

oder

oder Perpennæ: wer kan ihme vernünftig mit Sibilla so viel Jahr antwünschen/als man Sand: Körnlein in der Hand mag verbergen:

Super est numeros ut pulveris æquem:

Ovid. l. 14.

Wer erlebt mehr zu diesen Zeiten 116. Jahr mit Narcisso, 105. mit Antonio: wer erreicht mit Joanne de temporibus 300. Winter/von dem geschrieben wird/ & quem fama refert, hyemes vidisse trecentas. Deine Jahr/ mein Christ/seynd gegen diesen in keine comparation zu ziehen/und dennoch hat man so kleine Obsicht darauß/ mit nassen Augen betauet der Christen Thorheit der H. Chrystomus: si parum auri amittas, omnia damnum appellas, & si totos dies in Diaboli operibus consumpseris, nihil amississe opinaris: ach/was man ein wenig Gold/ein kleines Beutlein mit Ducaten verliert/ was ist für ein Jammer/ man vermeint/ die Welt sey verlohren/ man sucht aller Orten/auff den Sängeln muß man es verkündigen/un entgegen wann man ganze Tage in des Teuffels Dienste arbeitet/will man sich glorirn und recht gerecht habē

S. Chryst. Kom. 57.

Objectiv.

Mich gedunckt/ der Verdänten Geschrey erschallet in meinen Ohren: diem perdidimus: wir habn die edle Zeit verlohren/ ein Augenblick wår uns genug gewesen die Seligkeit zu erlangen/ und wir haben so viel tausent den weltlichen Freuden/ und fleischlichem Bollust gelassen/ nit einen zu unserer Seelen Heyl angewendt: perdidimus diem: ach! wurde uns nur ein Tag/eine Stund/ein Viertel/ja nur ein Minuten zu der Buß vergünstigt; Nein es ist nit möglich/die verlorne Zeit kan nit mehr ersetzt werden.

Ludovicus der XI. König in Franckreich hat täglich 500. Cronen angewendet auff die elixir vitæ, seine Tag zu verlängern/non potuit pretio tam breve tempus emi, und war doch nit möglich auch mit einer so groß gemachten Spela nur einen Tag zu erkauffen.

Ach! mein Christ/fate, fate, non ciarlare, gebrauch dich der edlen und kostbaren Zeit/ laß keinen Augenblick in Müßiggang von dannen weichen/ dann vielleicht in diesem deine ewige Seeligkeit bestehet.

Mich gedunckt/ der gemeine Burger oder Baurmann will mir replicirn: Pater, es ist wol nit ohne/ die edle Zeit solle allezeit beobacht/ und hoch æstimirt werden/ wie ist es aber möglich bey jenen/ so weder lesen noch schreiben können/allzeit arbeiten ist auch beschwärllich. Komm herbey mein andächtiger Christ/ich bin dienstfertig dich noch zum Schluß meiner Predig lesen und schreiben zu lehren.

Miserin.

By dem Discipulo ist zu finden/das drey Strassenrauber oder Mörder nach vilen verübten Bosheiten/ die Göttliche Majestät durch scharpffe Buß und Pcenitenz zu versöhnen/den Elösterlichen Stand anzutrettē/ einhellig sich entschlossen haben: dictum factum: lange Jahr haben sie ihre Sünden bereuet/und ein bußfertiges Leben geführt/zweyen auß diesen hat endlich der böse Feind ein Verdruß an der Religion vorgemahlet/ in Bedencken/das keiner auß

auff allen dreyen lesen kunte / und die ganze Zeit in Hand-Arbeit vergehren müsten : seynd also den Geistlichen Stand zu verlassen entschlossen zu dem dritten kommen / in Meinung auch disen mit ihnen in die Welt zu locken / der dritte aber in dem gefassten Eysen beständig / sagt : Liebste Brüder / meydet nur den Müßiggang / arbeitret so viel eure Kräfte ertragen / seynd dise ermattet / nehmt ein Buch und leset / seyt ihr mit der Lektion fertig / so wiederholet die Hand-Arbeit : auff solche Weiß werdet ihr keinen Verdruß in dem Geistlichen Stand finden. Du redest recht von der Farb / replicirn die zween / aber keiner auß uns ist der Schrift erfahren / wie kan uns dann geholffen werden ? nehmt mein Buch / sagt der dritte abermal / so nur in drey Blättern bestehet ; das erste ist geschrieben mit schwarzen Buchstaben / un̄ bedeutet den Todt und zeitlichen Untergang aller Creatur ; das ander Blat ist roth / und erinnert mich des bitteren Leyden und Sterbens meines Heylands und Seligmachers Jesu Christi. Das dritte Blat ist Schnee weiß / darben hab ich zu gedenccken die himmlische Glori der Auserwählten : dieses Buch könt ihr alle lesen und verstehen : fate, fate, non ciarlare, liebt nit den Müßiggang / andächtige Zuhörer / sondern occupirt euch in disen drey Blättern / so alle können lesen und ergründen / betrachtet den Todt und die Ungewisheit der Zeit und Stund / betrachtet die für euch vergossene Bluts-Tropffen / und bittere aufgestandene Marter euers schmerzhafften Jesu. Führet zu Gemüth die herliche Glori und ewige Seeligkeit der Auserwählten / so werdet ihr die Zeit wol anwenden / und mittels dieser kurzen Lektion und Überlesung der drey angezogenen Blätter die himmlische Freuden erlangen / Amen.



Andern Jahrs

Passions-Predig /
THEMA.

Jesus Nazarenus Rex Judæorum.

Joan. 19.
v. 19.

Jesus von Nazareth ein König der Juden.

Summarischer Begriff.

Der Eingang stellet für Marcionem, so nit glauben wolte / daß Gott leyden und sterben könne / und wird dessen ungegründete Meynung refutirt : In dem Corpo durchstreicht die Göttliche Sonn Jesus Christus alle 12. Zeichen

R n iij

chen